

Ein Mund- bzw. Mund- und Nasenschutz dient vor allem bei invasiven Eingriffen der Vermeidung einer gegenseitigen Kontaminationsgefährdung durch Aerosole, Blut und Speichel. Der kombinierte Mundschutz von Sultan Healthcare ist – da frei von Farb-, Duft- und Schaumstoffen – nicht nur besonders hypoallergen, sondern zeichnet sich zudem durch eine über 99% Filterwirkung selbst gegen winzige Partikel von nur 0,1 µm Größe aus.

3-fach Schutz für Mund, Nase und Augen

Autor: Dr. Hans Sellmann

Ich finde den Satz aus den derzeit wohl nicht eben sehr wohlgeleiteten „Richtlinien“ des RKI eher merkwürdig: „[...] ist bei Durchfeuchtung zu wechseln.“ Eigentlich belustigend die Vorstellung, wie ein vor uns auf dem Behandlungsstuhl liegender Patient mit vor Schrecken weit offenen Augen auf ihn starrt

einer ganz großen Gefahr ausgesetzt sind: Dem Aerosol nämlich.

Turbine: Segen oder Fluch?

Kaum eine Praxis ist wohl heute ohne Turbine denkbar. Sie ermöglicht es uns, in einigerma-

hat es im wahrsten Sinne des Wortes „in sich“. In sich nämlich all das, was aus dem mit mehr oder weniger pathogenen Keimen behafteten Mund des Patienten herausgeschleudert wird. Deswegen sagt nicht umsonst die (in diesem Fall mal passende) neue Richtlinie des RKI im Punkt „2.2 Mund-Nasen-Schutz



Abb. 1: Der rosafarbene com-fit® Mund-Nasenschutz in Kombination mit einer konventionellen (seitlich geschlossenen) Schutzbrille ist besonders feuchtigkeitsundurchlässig.



Abb. 2: Weiß gefärbt ist der Mundschutz für empfindliche Haut. Wie auch der rosafarbene besonders „dichte“ Schutz, verfügt er über eine spezielle Nasenpolsterung.



Abb. 3: Hier sehen Sie bereits die Version „groovy“, den – weil schön bunt eingefärbt – nicht ganz so eintönig aussehenden „Kombi“ Mund-, Nasen-, Augenschutz.

und darauf hofft, dass sich der Tropfen besagter Durchfeuchtung doch nicht lösen und in seinen weit geöffneten Mund fallen möge. Deswegen auch die Empfehlung, man möge ihn rechtzeitig wechseln. Den Mundschutz nämlich. Mundschutz? Klar, den kennen wir alle und wenden ihn an – hauptsächlich zu unserem persönlichen Schutz. Weniger, um uns vor einer manchmal trotz beruflicher mittlerweile erlangter Stoik doch noch kaum zu ertragenden Halitosis unserer Kunden zu schützen, als deswegen, weil wir in unserer Praxis

ßen erträglicher Zeit einen Zahn zu präparieren, eine alte Krone aufzutrennen oder eine insuffiziente Amalgamfüllung zu entfernen. Aber um welchen Preis! Kaum oder überhaupt nicht bekannt ist, was das Aerosol – also der Spraynebel aus unserer Turbine – für eine Ausdehnung hat. Bis zu zwei Meter um die Turbine herum ist das Behandlungszimmer erfüllt von feinsten Wasser-Luft-Tröpfchen, so fein zerstäubt, dass man sie mit bloßem Auge nicht erkennen kann. Aber auch wenn wir es nicht sehen können, diese Wolke

und Augenschutz“: „Zur Verringerung eines Infektionsrisikos durch Mikroorganismen enthaltende Aerosole sowie Blut- und Speichelspritzen sollen ein geeigneter, dicht anliegender Mund-Nasen-Schutz und eine Schutzbrille, die die Augen möglichst auch seitlich abdeckt, getragen werden (Kat. IV). Der Mund-Nasen-Schutz ist bei Verschmutzung und Durchfeuchtung zu wechseln.“ Denn in dem Punkt Risikobewertung wird ausgeführt: „[...] In der Zahnheilkunde sind folgende Übertragungswege für Krankheits-